

Vorsorgen



Von einem Moment auf den anderen kann auch uns der folgenschwere Schicksalsschlag einer Querschnittlähmung als Folge eines Unfalls treffen.

Sorgen Sie vor.

Werden Sie Mitglied der Gönnervereinigung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung.

Fr. 150 000.-

Unterstützungsbeitrag erhalten Sie als Mitglied bei einem Unfall mit Querschnittlähmung als Folge, und zwar unabhängig von allen anderen Versicherungsleistungen.

Beitrittserklärung

Ich möchte der Gönnervereinigung der Schweizer Paraplegiker-Stiftung beitreten. Bitte senden Sie mir den Gönnerausweis mit Einzahlungsschein.

Vorname, Name: _____

Jahrgang

Strasse, Nr.: _____

F

PLZ, Ort: _____

Abonnement «Paraplegie» ja nein

Talon senden an:



Schweizer Paraplegiker-Stiftung St. Alban-Vorstadt 110, 4052 Basel

68
der kalyps



Unter- und Überwassermagazin

Reise in Sicht

Hallwag

Strassenkarten



TAUCHGRUPPE CALYPSO

POSTFACH

3001 BERN

17. Jahrgang

Nummer 68

Ausgabe Juni 1993

Redaktion: Weber Susanna
Repro: Repro Steiner Bern
Druck: Mastra-Druck Schönbühl

Vorstand der Tauchgruppe Calypso Bern:

. Präsident:	Weber Heinz	031	751 20 59
. Vize-Präsidentin:	Fischer Doris	031	45 01 70
. Sekretär:	Thönen Werner	031	961 53 01
. Kassiererin:	Menzi Monika	031	25 58 18
. Redaktorin:	Weber Susanna	031	992 72 57
. TK-Chef:	Jenni Manfred	031	921 82 42
. TK-Vizechefin:	Kämpfer Brigitte	031	819 23 49

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

. Ralf Stranz
. Dr. F. Amonn (Mitarbeiter des BAfäBaA)
. Doris Fischer
. Hildegard & Marcel Lüthi

Nächster Redaktionsschluss:

. Mitte August 1993

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Alle Rechte vorbehalten. Die Redaktion haftet nicht für mit Namen gekennzeichnete Beiträge. Die Veröffentlichungen stellen nicht unbedingt die Meinung des Klubs, des Vorstandes oder der Redaktion dar.

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
- TK-Programm Sommer/Herbst 1993	3
- Protokoll über die Generalversammlung vom 12. März 1993	4
- Clubferien Menorca 1992	8
- Merkblatt von der BAfäBaA	12
- Skiweekend 1993	14
- Tauchen in der Südsee	16
- Anekdote eines Unterwasser-Missverständnisses	20
- Kartengrüsse	21
- Gratulationen	21
- Verschiedenes	22/23
- Kartengrüsse	24
- Gratulation	24

MASTRA DRUCK AG

Moosstrasse 7 3322 Schönbühl Tel. 031 859 35 45

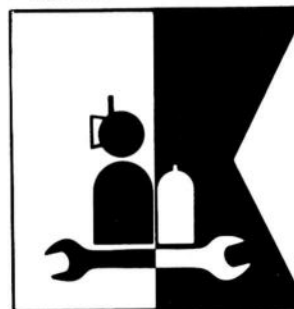
Mit modernsten Einrichtungen, einem erfahrenen, fachlich bestens ausgewiesenen Team, sind wir für Sie der leistungsfähige Partner.

- Fotosatz
- Herstellung von Reinzeichnungen und Vorlagen
- Offsetdruck
- Weiterverarbeitung

TK-PROGRAMM SOMMER/HERBST 1993

<i>Datum</i>	<i>Anlass</i>	<i>Verantwortlich</i>
06.07.93	Gipsunion	M. Jenni
13.07.93	Fischpalme	A. Feldmann
18.07.93	Vierwaldstättersee	A. Feldmann B. Stucki
20.07.93	Lido Leissigen	E. Kämpfer
27.07.93	Churchillpark	B. Kämpfer
01.08.93	1. Augustfeier mit SUSV (Aareschwimmen)	E. Kämpfer H. Steiger
03.08.93	Twann	H. Steiger
10.08.93	Tüscherz	A. Feldmann
15.08.93 oder 22.08.93	Calypso Jamborée	D. Fischer P. Notaris
17.08.93	Schönörtli	B. Stucki
24.08.93	Nidau-Bürenkanal	M. Jenni
28,29.08.93	Lago di Luzzzone (2 Tage!)	B. Stucki M. Jenni
31.08.93	Ameiseegge	B. Stucki
25,26.09.93	Ritomsee (2 Tage!)	B. Stucki M. Jenni

Tauchertreff Bern



Service - Werkstatt
mit
Kompressorstation

Mo/Do Abend
Sa Morgen

Bethlehemstrasse 118 3018 Bern
Telefon 031/991 50 20

PROTOKOLL ÜBER DIE GENERALVERSAMMLUNG VOM 12. MÄRZ 1993

Ort:	Restaurant Tschärnergut Bern
Zeit:	20. 25
Vorsitz:	Heinz Weber
Anwesend:	B. Thönen, M. Forster, F. Allimann, A. Blaser, U. Sommer, E. Schmutz, W. Schmutz, R. Willi, M. Baumgartner, H. Pfund, H. Steiger, B. Stucki, M. Lüthi, R. Feldmann, St. Maag, A. Zwahlen, C. Rüdberg, B. Mischler, E. Kämpfer, P. Nottaris, R. Stranz, J. Perriard, S. Weber, D. Fischer, H. Weber, B. Kämpfer, M. Jenni, W. Thönen, A. Sommer, R. Kämpfer, E. Meier, M. Menzi, A. Hirt.
Entschuldigt:	B. Ambühl, H. Lüthi, M. Lüthi, B. Ramseier, T. Brunner, P. Drabik, F. Walter, S. Hauser, B. Schmid, U. Jungo-Wisler, P. Messerli, R. Allimann, V. Blaser, I. Forster, B. Kämpfer.

Der Präsident, Heinz Weber, begrüsst die Teilnehmer.

Traktandum 1

Zusammensetzung der Versammlung.

30 Stimmberechtigte vor den Wahlen, 3 Interessenten.

Traktandum 2

Wahl der Stimmenzähler.

Heinrich Steiger und Rolf Willi werden einstimmig gewählt.

Traktandum 3

Einreichen von Anträgen für dringliche Geschäfte gemäss Art. 7 unserer Statuten. Allfällige Anträge werden unter Traktandum 12 behandelt.

Es werden keine Anträge eingereicht.

Traktandum 4

Genehmigung der Traktandenliste.

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

Traktandum 5

Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung vom 13. März 1992, Abgedruckt im Kalyps Nr. 64, Ausgabe Juli 1992

Dieses Protokoll wird einstimmig von den Anwesenden genehmigt.

Traktandum 6

Jahresbericht von

- a) dem Präsidenten wird mit 2 Enthaltungen angenommen.
- b) der Technischen Kommission wird einstimmig angenommen
- c) der Kassierin wird einstimmig angenommen
- d) der Rechnungsrevisoren wird einstimmig angenommen
- e) Budget 1993 wird mit 1 Enthaltung angenommen.

Traktandum 7

Entlastung des Vorstandes. Die Entlastung erfolgt einstimmig.

Traktandum 8

Antrag zur Statutenänderung betreffs Mitgliederbeitrag von Interessenten.

Die Statutenänderung wird mit 2 Enthaltungen angenommen. Interessenten die länger als ein Jahr nicht in die Tauchgruppe aufgenommen werden wollen oder können, bezahlen den vollen Mitgliederbeitrag. An der Diskussion beteiligen sich Eddy, Rolf, Fred.

Traktandum 9

Reglementsänderung TK

Die Reglementsänderung wird einstimmig angenommen. Es heisst neu:

2.1 e) Besuch der DV SUSV (1 Delegierter)

2.1 f) Bestellung von Doppelseitigen SUSV/CMAS Brevetkarten.

Traktandum 10

Mutationen

Die folgenden Austritte werden einstimmig genehmigt: Hans Rohrer, Gründungsmitglied, seit 17 Jahren Vereinsmitglied. Urs Käser, Gründungsmitglied, Ruhestand, Taucht nicht mehr. Diani Davide, Michel Patric, Michel Regina. Jean-Paul Ambühl, Gönner

Veränderungen: Dettwiler Daniel Austritt aus SUSV, Grubauer André Austritt aus SUSV, Übertritt zu Passivmitglieder. Ausschlüsse wegen nicht bezahlen des Mitgliederbeitrages: Köhli Christian Aktiv, Rieder Ursula Passiv, Schmid Hermann Interessent.

Neumitglieder Aktiv: Erika Meier, Monika Menzi, Beat Ramseier, Adrian Hirt. Sie werden einstimmig aufgenommen.

Der Interessent Hanspeter Diebold wird mit 20 gegen 6 Stimmen ein weiteres Jahr als Interessent zugelassen.

Traktandum 11

Wahlen

Präsident: H. Weber

Vizepräsidentin: D. Fischer

TK-Chef: M. Jenni
 TK-Vizechefin: B. Kämpfer
 Redaktorin: S. Weber
 Sekretär: W. Thönen
 Archivarin: B. Kämpfer
 TK-Mitglieder: R. Feldmann, E. Kämpfer, H. Steiger, B. Stucki.
 Alle bisher
 Neu
 Kassierin: M. Menzi
 Revisoren: W. Schmutz, R. Stranz.
 Der Vorstand wird einstimmig gewählt.

Traktandum 12

Diverses

Heinz erläutert den SUSV 2000 was von den Verantwortlichen schon alles vorgenommen wurde. Es liegen Anträge des SUSV für die Delegiertenversammlung vor. Es geht um die Wahl eines Revisoren.

Dann soll der Ausschluss eines Klubs aus dem SUSV mit 2/3 Mehr der anwesenden Klubs an der DV erfolgen.

Nach einer Diskussion erhalten die Delegierten Heinz und Manfred den Auftrag frei an der DV zu stimmen.

Im Herbst werden verschiedene Telefonnummern geändert. Die Adressänderungen und neuen Telefonnummern bitte Edi oder Heinz angeben.

Wir werden im neuen Vereinsjahr Inserenten verlieren. Wer ein Inserat im Kalyps vermitteln könnte sollte sich bitte mit Susanna in Verbindung setzen.

Alfred Blaser möchte dass die Einladungen zur GV bei Doppelmitgliedern (Aktiv und Passiv) auch doppelt versandt werden.

Claes Rådeberg teilt uns mit, dass im Liebefeld ein Hallenbad mit 50 m Schwimmbecken gebaut werden sollte. Die Gründungsversammlung des Trägervereins findet am 30.3.93 statt. Einzelmitglieder werden ca. 100.- Fr. Jahresbeitrag bezahlen müssen. Wenn die Tauchgruppe Calyps mitmachen würde, so müssten wir als Verein mit ca. Fr. 2800.- jährlichen Kosten rechnen. Die Planungs- und Bauzeit dauert ca. 5-6 Jahre. Diesen Beitrag können wir uns nicht leisten. Wenn die Halle nicht gebaut würde, wären die bezahlten Jahresbeiträge verloren.

Schluss der GV: 22.10
 Nächste GV: 11.3.1994
 Film + Diaabend: 28.1.1994

Für das Protokoll: W. Thönen

CLUBARTIKEL

Ab sofort sind bei Brigitte Kämpfer (031 819 23 49) unsere neuen Club-T-Shirts erhältlich :



Material: 100% gekämmte Baumwolle
 Farbe: Royalblau mit gelbem Clubsignet
 Grössen: S M L XL
 Preis: Fr. 16.-

Darüber hinaus können diverse Sweat-Shirts, Pullover, Trainer etc. bestellt werden. Alles in diversen Farben und verschiedenen grossen Clubsigneten. Prospekte und Preislisten können ebenfalls bei Brigitte Kämpfer verlangt werden.

Die Clubsignete (Transfer) können auch selbst aufgebügelt werden.
 Preis pro Transfer: Fr. 2.-

Folgende Artikel können bei Heinz Weber (031 751 16 75) bestellt werden:

Kleber	Fr. 2.-
Sticker	Fr. 10.-
Weisswein (Schafiser 70cl)	Fr. 12.-
Rotwein (Schafiser 70cl)	Fr. 13.-

CLUBFERIEN MENORCA 1992

Der Prügelknabe und das Bungalow 5

von Ralf Stranz

Viel ist über diese Ferien schon geschrieben worden, viele Gerüchte sind aufgekommen und hielten sich hartnäckig. Aber hier ist sie nun, die Geschichte über die wahren Zustände von Bungalow 5, denn ich muss es ja schliesslich wissen, ich, der Prügelknabe von Bungalow 5.

Es hat gut angefangen, warmes Wetter, faszinierende Buchten, „und von der Hotelbar klang Musik herüber. So nahm die erste Woche-Schicht, Rita, Doris, Eddy und ich, den gefährlichen Weg auf sich, ohne Licht diese Felsschlucht zu durchqueren, um sich in der Hotelbar einen ersten Feriendrink zu genehmigen. Tja, und das war, glaube ich, der Auslöser für die nachfolgenden Geschehnisse, die keiner von uns vorausgesehen hatte. Noch am gleichen Abend, als sie uns dann aus der Bar komplimentiert hatten, ging die angeregte Diskussion mit Musik auf der Terrasse weiter. Laut Berichten unserer Nachbarn war unser Lachen ein wenig zu laut, was uns natürlich nicht aufgefallen ist.

Am nächsten Morgen beim Frühstück, unsere Hauskatze war auch schon da, hiess es dann, ich wäre an allem schuld, und man hätte mich bis ins Bungalow 1 gehört (oder so ähnlich). Damit hatte ich mein Fett weg und war ab sofort der Prügelknabe von Bungalow 5, ich armer. Erst am Nachmittag wagten Doris,

Eddy und ich unseren ersten Tauchgang in der Bucht. Welch eine Qual! Eddy legte ein Tempo eines 50 Knoten Torpedos vor, so dass ich selbst unter Wasser ins Schwitzen kam. Kaum an Land angekommen, standen wir vor einem viel grösseren Problem. Wo war das Bier? Mist, keines da! Dann nichts wie los in die Stadt, um sowohl flüssige als auch feste Nahrung einzukaufen. Die Reklamationen der Frauen, dass der Kühlschrank nur noch mit Bier gefüllt war, überhörten wir geflissentlich, denn sooo viel Bier war es nun auch wieder nicht. Schliesslich interessierte es uns nicht, wie nass das Wasser am frühen Morgen, sondern wie kalt das Bier nach dem Tauchgang war.

Kein Wunder, dass ich mit einer solchen Einstellung laufend Prügel, schon deswegen Prügelknabe, von Rita bezog. Schon am zweiten Tag wiesen meine Oberarme unübersehbare blaue Flecken von solchen Misshandlungen auf. Auch diese Geschichte mit dem Kühlschrank ist von Rita erfunden und masslos übertrieben. Hier die wahre Begebenheit. Eines Nachts, es war drückend heiss, bekam ich riesigen Durst. Da keine Punica Oase in der Nähe war, stand ich auf, um aus dem Kühlschrank etwas Wasser, kein Bier, zu trinken. Leider Gottes hat Rita ein zu gutes Gehör, so dass sie mich selbst durch die geschlossene Türe

gehört hat, obwohl ich mir Mühe gab, möglichst leise zu sein. Die Version von Rita, dass ich mit der Taschenlampe zwischen den Zähnen zum Kühlschrank gerobbt bin, um den Bierbestand drastisch zu dezimieren, ist völlig haltlos und vollkommen aus der Luft gegriffen. Als Doris mit ihrer Fantasie die Geschichte aufbauschte, gelangte ich auf einen moralischen Tiefpunkt. Wenigstens Doris hatte ich, wenn sie alleine war, einigermaßen unter Kontrolle. Wenn ich ihr tief in die Augen schaute und nach bester Bogart-Manier 'schau mir in die Augen Kleines' knurrte, war sie dermassen paralytisch, dass sie einfach nichts mehr sagen konnte (welch eine Wohltat).

Die Frage mag vielleicht aufkommen, warum das Thema Bier immer wieder auftaucht. Ganz einfach, nach jedem Tauchgang war die Standardfrage 'ein Bier?' und wir tranken ein Bier. Selbstverständlich haben wir auch feste Nahrung zu uns genommen. In Kombination mit einem Mittagsschläfchen waren wir dann meistens wieder fit für den Nachmittags-Tauchgang. Am Abend gingen wir jedesmal, wenn die Frauen zu schlapp waren, um ihren häuslichen Pflichten nachzukommen, auswärts essen. Wie die guten Touristen suchten wir uns immer ein neues Gourmetrestaurant aus, welches sämtliche Gaumenfreude ins Jenseits schickte.... mit Preisen wie ein mittlerer Bankraub, Essen wie in der Schulkantene und Höflichkeit, die mit einem Sieb eingetrichtert wurde. Speziell dieses Pseudo China Restaurant steht dabei ganz oben auf

meiner Liste. Erst am letzten Abend der Ferien fanden wir einen Ort, wo zu guten Preisen erstklassiges Essen serviert wurde.

Tja, so ging dann die erste Woche vorbei; entweder wir irrten in Höhlen rum oder das Bier irrte in unseren Köpfen rum. Und so warteten wir alle am Wochenende auf die Ankunft von Pietro, der die männliche Vorherrschaft im Bungalow 5 wieder herstellen sollte.



Nachdem die Frauen mit El Burro, unserem gemieteten Jeep, abgeholt waren, warteten Eddy und ich wie auf Nadeln auf die Rückkehr des Trios, in der Hoffnung, dass bei der Rückfahrt Pietro das Steuer übernehmen möge, weil die Szene bei der Abfahrt nichts Gutes verhiessen hat. Doch oh Glück, Pietro ist gefahren und brachte die Frauen nach einem ausschweifendem und exzessiven Nachmittag sicher zurück.

Die nächsten Tage verbrachten wir auf der Suche nach Eddys Steinhaufen und Löchern. Immerhin lernten wir die Insel kennen, da wir uns immer wieder gegen Eddy durchsetzen konnten und anstatt Steinhaufen auch den höchsten Berg, und anstatt Löchern auch mal an den Strand besuchten. Dabei konnte ich einmal

als Sonnenbrillen und Boss-Chäppi tragender Camel-Trophy-Off-Road-Fahrer brillieren! Dachte ich wenigstens! Andauernd wurde gemotzt, fahr langsamer, wir haben nichts gestohlen, fahr nicht so holperig, uns schüttelt durch, uns wird schlecht (Kunststück bei Naturstrassen mit mindesten 40% Gefälle) und bekam Schläge auf den Hinterkopf, was besonders gemein war, weil ich mich nicht wehren konnte. Um meinen Hinterkopf besser schützen zu können, gab ich das Kommando über El Burro ab, was gewisse Damen in Angst und Schrecken versetzte, weil ich es jetzt mit gleicher Münze heimzahlen konnte. Leider kam die Zeit, wo wir El Burro in den heimischen Stall zurückbringen mussten. Aber ich erinnere mich heute noch mit einem Schmunzeln an unsere Camel-Trophy Eskapaden.

Ja und da war auch noch Eddys Geburtstag. Ich glaube, das war an diesem Tag, an welchem wir wie alle vernünftig denkenden Menschen genug von dieser sinnlosen Biersauferei hatten und auf Wein umgestiegen sind. Auf alle Fälle näherten wir uns am nächsten Morgen (sprich 14:00 Uhr) nur sehr laaangsam dem Wasser.

Und so gingen denn auch die letzten Tage vorbei, mit ein paar Brevet-Feiern, wobei auch die Fotos, speziell die mit den vielen Champagnerflaschen, gestellt waren, faszinierenden Tauchgängen und viel Gelächter (und Schläge!!!) vorbei. Erwähneswert ist aber noch diese Shoppingtour der anderen vier aus

dem Bungalow 5. Wie alle guten Turis gingen sie nach Cuitadela, um Kitsch aus Plastik mit Namen eingraviert oder noch Schlimmeres zu besorgen. Na ja ihr wisst schon, all dieses Zeug, dass man bei der Heimkehr der Grossmutter bzw. den Verwandten schenken kann, so dass sie es im Regal zu all den anderen gravierten Teelöffel, bemalten Teller, handgefertigten Tonschenbecher und plastifizierten Stehaufmännchen stellen können. Ausser einer Kleinigkeit, die sich aber Wort und Schrift entzieht (sprich Zensur), brachten sie, bis auf einen ausgewachsenen Affen, nicht viel zurück.

Ja und dann war es soweit, das Wetter hatte sich unserer Stimmung angepasst, als wir unser Gepäck in den Bus verstaute und uns auf den tristen Weg zum Flughafen machten.

Mit Bedauern blicke ich zurück auf diese schöne Zeit. Denn Spass gemacht hat es ohne Zweifel, obwohl ich noch Wochen danach eindrückliche blau-gelbe Erinnerungen davontrug.

Aber irgendwie gehört auch dies dazu, denn so viel wie in diesen zwei Wochen habe ich noch selten gelacht. Hoffentlich gibt es wieder einmal eine solche Gelegenheit, damit ich all die dummen Sprüche wieder einmal hören und ich mich für die Schmach, die mir angetan wurde, standesgemäss rächen kann. Einfach so kommt ihr mir nicht davon, ihr Mitbewohner vom Bungalow 5.

Der Prügelknabe



TAUCHSHOP DAWATA

3072 Ostermundigen, Rütliweg 89a

Telefon 031 932 03 42

Telefax 031 932 02 16

Unsere Devise:

- Sachkundige Beratung
- Fachmännischer Service
- Seriös geführte Tauchschule durch Tauchlehrer M*** SUSV

Öffnungszeiten:

Di-Fr 14.00–18.30 Uhr

Sa 09.00–16.00 Uhr

Bernisches Amt für ärztliche Beratung abenteuerlustiger Arztgehilfinnen

Merkblatt

für das Tauchen in mit Haien verseuchten Gewässern

1. Vor einem geplanten Tauchgang ernähren Sie sich mindestens eine Woche streng vegetarisch und geniessen Sie ungehemmt Knoblauch! Damit wirkt Ihr Geruch auf den Hai weniger anziehend. Auch echtes Rosenwasser - sorgsam auf den ganzen Tauchanzug aufgebracht - hat sich als nützlich erwiesen.
2. Bei Begegnung mit einem Hai: Lächeln Sie! (Vermeiden Sie jedoch, dabei die Zähne zu zeigen, könnte der Hai dies doch als Aggressionssignal missdeuten.)
3. Schauen Sie dem Hai in die Augen! Weite Pupillen signalisieren Sympathie: Sie können ihn unbedenklich streicheln! Sollten sich die Pupillen jedoch plötzlich verengen, ist sofortiger Rückzug angebracht! Dabei gilt es, möglichst keine Bewegungen zu zeigen (Geübte treiben sich durch kräftiges Ausstossen von Wasser aus dem Mund fast unmerklich rückwärts).
4. Für den schlimmsten Fall, von einem Hai verschlungen worden zu sein, gilt folgendes Vorgehen (es empfiehlt sich, die Massnahmen gedanklich immer wieder einzuüben):
 - Ruhe bewahren! Vermeiden Sie jeglichen Angstschweiss, reizt dies doch die ätzenden Verdauungssäfte.
 - Orientierung herstellen! Weitere in den Schlund gespülte Nahrungspartikel sowie das deutlich hör- und fühlbare Schlagen des Haiherzens weisen Ihnen die Richtung der Speiseröhre.
 - Rettung vorbereiten! Wenden Sie sich mit dem Kopf nach dem Mageneingang. Bevor Sie sich nun mit dem linken Fuss am Leberand abstemmen und mit der grossen Zehe des rechten Fusses durch Kitzeln am Magenschliessmuskel den Brechreiz auslösen, müssen Sie unbedingt die Kapuze tief ins Gesicht ziehen, um Verletzungen durch das Haigebiss während des Ausspuckens vorzubeugen.
 - Rettung sicherstellen! Nutzen Sie die durch den vegetativen Reflex ausgelöste verminderte Reaktion des Hais geschickt zur Flucht. Gehen Sie dabei auf möglichst grosse Tiefe; Haie schwimmen im kühlerem Wasser merklich langsamer, so dass Sie mit Leichtigkeit entkommen können.
5. Lassen Sie andere an Ihren wertvollen Erfahrungen teilhaben!

SUBEX-Tauchbasen:

INSEL ELBA, Mittelmeer
KEMER / Südtürkei, Mittelmeer

SHARM-EL-SHEIKH, Rotes Meer
MALEDIVEN, Indischer Ozean

TAUCH-KREUZFAHRTEN, weltweit

tauch mal wieder

SUBEX-REISESERVICE AG
 Bettenstr. 31, 4123 Allschwil
 Tel. 061 - 481 07 82, Fax 061 - 481 46 92

SKIWEEKEND 1993

Teil 1 von Doris Fischer

Frühzeitig dieses Jahr fand unser Skiweekend leider fast ohne Schnee statt. Wir entschlossen uns, diesen Ausflug wirklich auszukosten und bereits am Freitagabend ins "Luegli" zu fahren. Alle (ausser Barbara und Marco) trafen verspätet bei der Raststätte Windrose in Münsingen ein. Nach einem kurzen Boxenstop brachen wir Richtung Oberland auf.

Parkplatz Metschalp: bei pechschwarzer Nacht (die vereinzelt Taschenlampen waren keine sehr grosse Hilfe) und völlig vereistem Fussweg probierten wir Food & Drink & Schlafsack zur Hütte zu transportieren. Nach diversen Stürzen (CIAO Barbara), aber noch mit vollen Vorräten war(en) es (wir) geschafft. Jetzt "bergab schlöfle" in die Beiz zu Fondue (wo war der Knoblauch?) und - viel, viel - Wein.

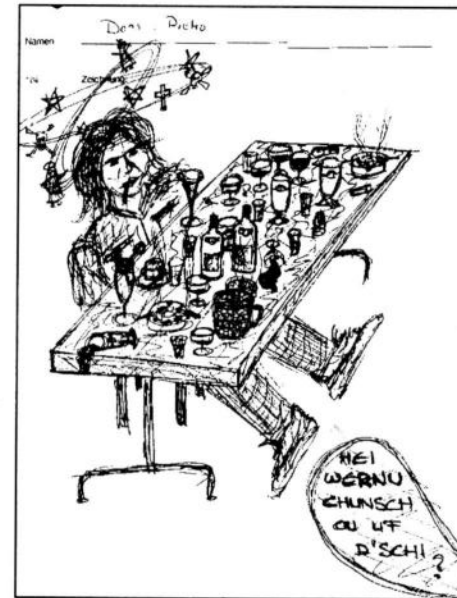
Zurück in der Hütte fand der obligate Qualm-, Spiel-, Sauf-, ... Quatschabend statt. Brigitte, Thömu und ich machten uns in der Küche beim Backofen zu schaffen. Trotz Toms Hilfe geriet der Butterzopf wirklich sehr gut. Brigitte hatte zwischendurch kleinere Blackouts, aber wie gesagt, die Freitag-Samstag Gruppe kann den Züpfefolg bestätigen. Zu

später/früher Stunde legten sich auch die letzten in die Schlafsäcke; wir hatten **noch** herrlich viel Platz!

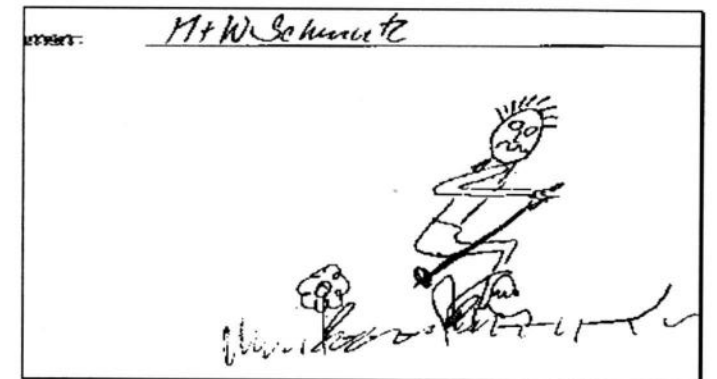
Samstagmorgen ab ca. 10.00 Uhr gab's Frühstück. Bei herrlichem Wetter betrachteten wir rund um uns die grünen Wiesen und einsamen Skilifte. Die sportlichere Hälfte (1/3 oder nur 1/4?) beschloss, auf der Elsigenalp skizufahren. Es war z.T. echt pflotschig oder - in Schattenlage - gefroren. Trotz all den widrigen Umständen... wir haben die Wasser-schlacht genossen. Nur eine Ausnahme erlebte nach dem Schanzenspringen und "Rohrfahren" eine böse Überraschung: wie lässt sich der eingeklemmte Nerv wieder "ausklemmen"? Nach 3/4stündigem Anstehen, um mit der Gondel zur Talstation zu gelangen, war der Skinachmittag gelaufen. Müde aber zufrieden, etwas getan zu haben, fuhren wir zur Metschalp zurück. Wir erreichten diese, als es bereits eingenetet hatte und der Rest der Calypsiener/innen schon fleissig beim Apéro sass (stand, lag).

(P.S. Der zweite Teil wird ca. in 1 Jahr folgen, da es ja ein Bericht von Pietro ist; hi, hi, hi)

Kunstgalerie Skiweek "LUEGLI"



Hier die drei preisgekrönten Kunstwerke 1993



TAUCHEN IN DER SÜDSEE

von Hildegard und Marcel Lüthi

Die letzten drei Monate unserer Reise verbrachten wir in der Südsee. Viele schöne Erinnerungen bleiben uns, wenn wir auch manchmal hart auf die Probe gestellt wurden. Aber Reisen hat halt nicht nur schöne Seiten. Während wir in Südamerika hauptsächlich wanderten und versuchten, mit Land und Leuten in Kontakt zu kommen, war unser Aufenthalt in der Südsee zum grössten Teil der Taucherei gewidmet.

Wir durften dort eine noch fast unberührte und eine faszinierende Unterwasserwelt kennenlernen. Ganz besonders hat uns die Artenvielfalt und farbintensive Korallenwelt beeindruckt. Hingegen hatten wir unsere liebe Mühe mit der Lebenseinstellung der Polynesier. Am Anfang war es eigentlich ganz witzig, das Ungewisse, das Vielleicht. Doch mit der Zeit sehnten wir uns danach, mal wieder eine konkrete Antwort zu erhalten oder etwas zwei Tage zum voraus organisieren zu können. Eigentlich würde man diesen Lebensstil eher den Südamerikanern anhängen, aber wir lernten, dass dies viel eher auf die Polynesier zutrifft.

Auf allen Inseln stiessen wir auf grosse Probleme mit Alkohol und Drogen (Haschisch, Marihuana), die in unwahrscheinlichen Mengen täglich konsumiert werden. Zudem hatten wir oft die Erfahrung gemacht, dass man sich leider auf niemanden verlassen konnte. Ja, und mit den wunderbaren Stränden ist das so eine Sache - sie sind Privatbesitz oder

gehören zu einer Luxus-Hotelanlage, obwohl dies eigentlich auf Fidschi nicht zutrifft. Dort herrscht in dieser Beziehung wirklich noch das Südseeparadies. Natürlich aber war nicht alles so negativ, und vor allem wegen einem Punkt hat's uns wirklich sehr gefallen: das Tauchen - und davon wollen wir Euch jetzt erzählen.

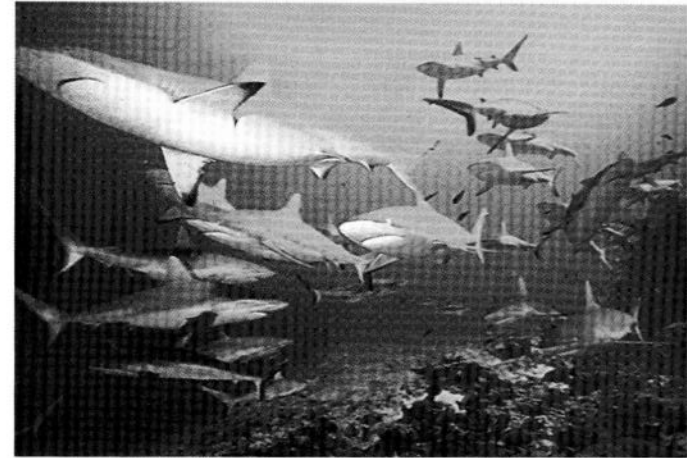
Französisch Polynesien

Neben der Hauptinsel Tahiti besuchten wir dank einem Flugpass noch fünf weitere Inseln, wobei wir auf Raiatea, Rangiroa und Manihi über zwanzigmal ins Wasser gingen. Die wohl beeindruckendsten Tauchgänge widerfuhren uns auf Rangiroa. Die von uns ausgewählte Tauchbasis war noch nicht lange dort tätig, stellte aber dafür absolut neues und qualitativ hochwertiges Tauchmaterial zur Verfügung. Da uns fast alle Tauchgänge auf mindestens 35 m Tiefe führten, erschien uns ein zweiter Lungenautomat absolut notwendig und natürlich auch Tauchmaterial, auf das man sich verlassen kann. (Leider wird auf vielen Basen das Material nicht der Notwendigkeit entsprechend gepflegt und gewartet!)

Auf Rangiroa gab es neben anderen attraktiven Tauchstellen eine, die wirklich atemberaubend ist: der Tiputa-Pass. Zwischen den Atollinseln befinden sich Meeressengen, auch Pässe genannt, in welchen sich durch die herrschenden Strömungen immer viele Fische aufhalten. Ja, und atemberaubend waren die Tauch-

gänge im wahrsten Sinne des Wortes. Es verging kein Tauchgang, ohne dass wir ständig von einigen Riffhaien begleitet wurden. Des öfteren stiessen wir auf ganze Haischwärme von über hundert Stück. Ich erinnere mich an einen Freiwasserabstieg, bei welchem uns sicher zwanzig Haie umringten, bis wir endlich auf 35 m die schützende Grotte erreicht hatten. Ich würde lügen, würde ich

tur von oft über 30 Grad bedingt sei, erzählte man uns. Weichkorallen bekamen wir bei Ausflügen von über 2 1/2 Bootsstunden entfernt von unserer Hausbasis zu sehen, und auch dort nur in kleiner Anzahl. Wer Wert darauf legt, viele Grossfische und speziell Haie anzutreffen, dem kann Rangiroa sehr empfohlen werden. Ansonsten gibt es aber sicher noch abwechslungsreichere



behaupten, dass ich ruhig und gelassen gewesen wäre bei den manchmal auf fast Armlänge herankommenden Haien.

Des öftern durften wir auch Schildkröten, Mantas und Delphine beobachten, aber auch kleinere Tropenfische sind in grosser Zahl zu finden. Die normale Sicht von 50 m liess uns oft bereits auf grosse Distanzen Dinge erkennen. So sahen wir einmal in etwa 20 m Entfernung einen gigantischen (4-5 m, kein Taucherlatein!!!) Hammerhai vorbeischwimmen. Die Korallenwelt erschien mir sehr karg, was durch die Wassertempera-

Tauchplätze auf dieser Welt zu erforschen.

Fidschi

Fidschi - wer hat nicht schon gehört von Fidschi und stellt sich darunter das Paradies vor? Ja, und vielleicht geht es Euch jetzt, wie es mir ergangen ist. Zuerst musste ich nämlich nachschauen, wo sich diese Inseln überhaupt befinden! Nun, nachdem wir uns reichlich über diese Südseeinseln informiert hatten, wussten wir natürlich auch, dass es wunderschöne Riffe haben sollte. Die wohl bekanntesten sind das Astrolabe-

Reef und das Rainbow-Reef. Um möglichst viele Inseln kennenzulernen, kauften wir uns einen Fidschi-Airpass, der es uns ermöglichte, deren fünf anzufliegen. Unser erster Flug brachte uns zur Insel Taveuni, von welcher aus das sich über Kilometer erstreckende Rainbow-Reef betaut werden kann. Unsere ersten Tauchgänge, von welchen wir immer wieder ganz begeistert auftauchten, erfolgten in der näheren Umgebung unseres Resorts.

Fidschi ist bekannt für Sichtweiten von 50-80 m. Bedingt durch die Jahreszeit - das Wasser war sehr planktonhaltig - kamen wir leider nicht in den Genuss dieser Sichtweiten, doch auch wir durften noch aus bis zu 30 m Distanz Fauna und Flora beobachten. Immer wieder waren wir fasziniert von der Artenvielfalt der Weichkorallen. 21mal betauchten wir die Gewässer auf drei verschiedenen Inseln, und um diese Pracht der Unterwasserwelt nur einer Spur nach wiederzugeben, würde ich wohl etliche Seiten ausfüllen. Ich will mich aber auf zwei Tauchgänge beschränken, welche für mich die tollsten, spannendsten, interessantesten und

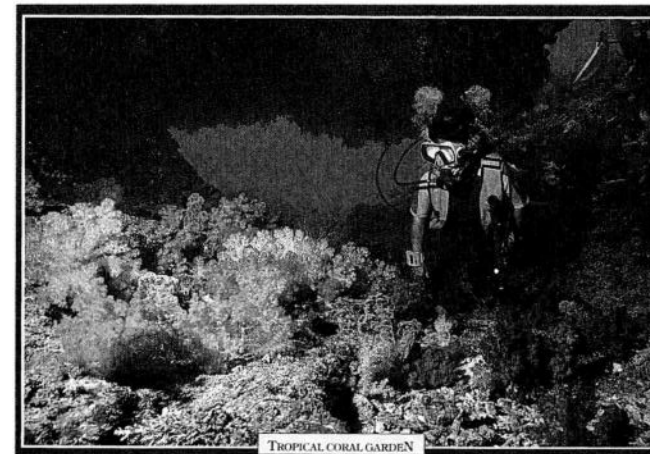
beeindruckendsten Erlebnisse waren. Es war ein heisser Morgen, als wir uns in Taveuni bereitmachten, um das Rainbow-Reef zu betauen. Unser erster Tauchgang sollte an der berühmten "Weissen Wand" erfolgen. Fast 1 1/2 Stunden Bootsfahrt mussten wir über uns ergehen lassen, bevor wir endlich an unserem Ziel angelangt waren. Marcel und ich beschlossen, den Tauchgang ohne Gruppe zu machen, und erhielten

daher eine genaue Beschreibung des Tauchplatzes. Die starke Strömung verlangte, dass wir bis auf 15 m am Ankerseil abstiegen! Danach erfolgte der Einstieg in eine Höhle, deren Ausgang sich inmitten des Aussenriffs befindet. Wir hatten auch sehr starke Gegenströmung in der Höhle und konnten uns daher nur langsam fortbewegen. Doch bereits jetzt waren wir umgeben von leuchtend roten, gelben und weissen Weichkorallen und vielen verschiedenen neugierigen Tropenfischen. Ja, und plötzlich befanden wir uns inmitten von tausenden von quasi nur weissen Weichkorallen.

Schnell tauchten wir ab, denn ab 25 m war die glatte, senkrechte, ins Nichts abfallende Wand noch dichter bewachsen, und die Korallen wurden zunehmend grösser. Es war absolut fantastisch, und ich konnte mich fast nicht sattsehen! Die Strömung war inzwischen so stark, dass wir uns einfach treiben lassen mussten, natürlich mit der Achtsamkeit, dass die Maske auch gut sitzt, sonst ...! Viel zu schnell ging alles und die "Weisse Wand" lag nach bereits 5 Minuten hinter uns. Nun nahm auch die Strömung wieder ab, und wir konnten uns wieder etwas mehr dem Detail widmen. Dieser Teil des Riffs hatte auch einen wunderschönen Bewuchs, doch hier gab es wieder Hunderte von verschiedenfarbigen Korallen. Auffallend waren auch die vielen Nacktkiemenschnecken, See gurken und Seesterne. Das Glück begleitete uns, und wir durften neben Riffhaien auch noch Schildkröten während dieses Tauchgangs beob-

achten. Sicher könnte ich noch viele andere Arten von Fischen aufzählen, die an diesem Tag ihren Weg mit dem unseren kreuzten. Ich war aber so begeistert von diesen für mich völlig überdimensionierten Korallen, dass alles andere für mich in den Hintergrund rückte.

Pracht geöffnet hatten, war natürlich auch die Farbenvielfalt viel höher. Überall trafen wir auf schlafende Papageienfische, Drücker und kleine "Babyhaie". Auch viele niedere Tiere konnten wir auf wunderbarste Weise beobachten, unter anderem auch riesige (wenn ich riesig schreibe,



Rückblickend eine wahrhaftig bezaubernde Unterwasserwelt, die mich mehr an eine mystische Märchenlandschaft als an die Realität erinnerte.

Auch unser Nachtauchgang im Korallen-Garten wurde zu einem unvergesslichen Erlebnis. Ausgerüstet mit zusätzlichen Lampen, bei stockfinsterner Nacht, es war gerade Neumond, tauchten wir ab in das noch schwärzere Meer. Bereits ab 5 m erwartete uns die farbenprächtige Korallenwelt. Die Farben erschienen uns noch intensiver, als wir es bei unseren Tagestauchgängen erlebt hatten. Dadurch, dass die Korallen alle ihre "Blüten" (Polypen) zur vollen

meine ich auch riesig!!) Nacktkiemenschnecken. Stark beeindruckte mich aber unser Zusammentreffen mit den ca. 30 cm Durchmesser grossen Quallen. Angestrahlt von unseren Lampen, erschienen uns die violet-rosa-weiss-leuchtenden Quallen als fast märchenhafte Wesen, welche mit runden, eleganten Bewegungen durch das Wasser gleiteten. Sogar Marcel, der nur in ganz seltenen Fällen zu Nachtauchgängen zu bewegen ist, war von diesem Tauchgang hell begeistert und wäre am liebsten nochmals abgetaucht!!

Bis zum nächsten Mal!
Hildegard und Marcel

Anhang zum Tauchbericht von Marcel Lüthi

Anekdote eines Unterwasser-Missverständnisses

Während eines Tauchganges bei Savusavu (Fidschi) wollte unser Tauchguide uns auf die unter uns liegende, schön bewachsene Wand hinweisen. Zu diesem Zweck schrieb er mit dem Zeigfinger auf die Innenfläche der anderen Hand für alle deutlich sichtbar "WALL" (Wand) und zeigte nach unten. Alle quittierten mit OK, aber plötzlich entwickelte Hildi

eine hektische Aktivität, sie drehte sich wie wild und schaute in alle Richtungen. Zu meiner Beruhigung legte sich das ganze nach kurzer Zeit wieder. Später auf dem Schiff klärte sich dann auf, was unten geschehen war: sie hatte das letzte "L" verpasst und suchte daraufhin verzweifelt den WAL, von dem sie glaubte, dass wir ihn gesehen hätten ...

● TOYOTA-CENTER OSTERMUNDIGEN

Schermenweg 151

Tel. 031/931 71 71

Unsere Vorführwagen
stehen jederzeit zu einer unverbindlichen Probefahrt bereit!



Malerei
Gaetano Mammino AG
Moosstrasse 20, 3113 Rubigen, Telefon 031 721 33 91



INDONESIA

Dieng Plateau, Central Java—Telaga Warna, the "multi-headed" lake

*Hi folks!
Eigentlich haben wir uns sehr gefreut die beiden wiederzusehen, aber welche Enttäuschung, es sind die gleichen Chaoten wie eh und je!!! Aber sie schlagen sich tapfer, ob jetzt bei einer 6h Dschungeltour bei 40° oder bei einer Bootsfahrt, wo der Motor ausfiel und uns schlussendlich eine im Wasser stehende Palme stoppte und wir schlussendlich zur nächsten Anlegestelle laufen mussten (auch nach 1h kam der Kahn nicht flott) behielten sie einen coolen Kopf. Aber wir haben noch diverse Tempel und Vulkane vor uns ...*

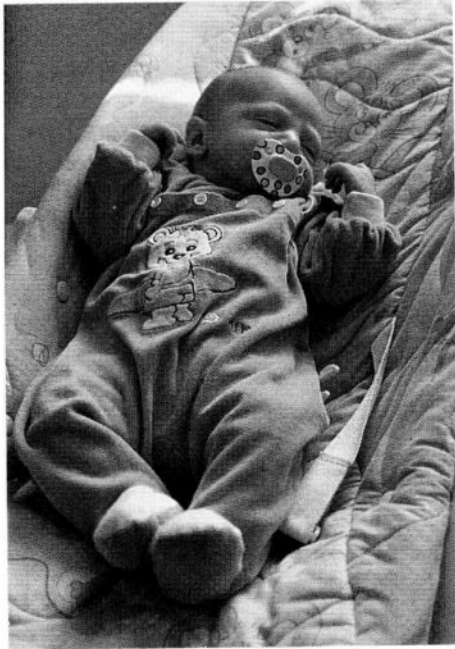
Viele Grüsse aus Yogja Ralf, Beat, Susanne, Hildegard und Marcel

Folgende Teilnehmer des Rettungskurses beim Tauchclub Dreizack haben in vielen anstrengenden Stunden, ausser des nebenstehenden Beispiels, noch andere Rettungstechniken gelernt.

Herzliche Gratulation!

**Monika Menzi
Manfred Jenni
Res Feldmann**



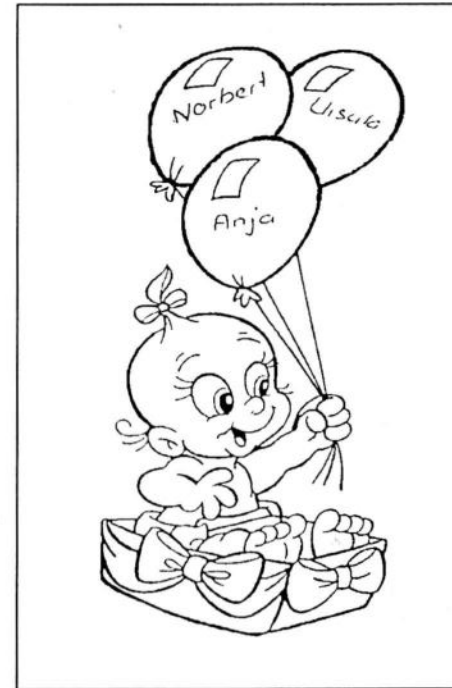


Stettlen, 13.3.1993

Tschou Zäme!

Klein Dominic möchte sich für den
schönen Trainer bei Euch Allen
recht herzlich bedanken.
Ihr werdet ihn sicher Alle bald mal
kennenlernen.

Viele, viele Grüsse
Dominic, Pascal, Resu und Andrea



HURRA ICH BIN DA!!!

Anja

Datum: 31.5.1993

Grösse: 48 cm

Gewicht: 2570 g

Die glücklichen Eltern
Norbert und Ursula Jungo
Lischenweg 38
2503 Biel

BANTIGER-GARAGE M. FORSTER AG
RIEDGÄSSLI 3113 RUBIGEN 031 721 64 54

BANTIGER
GARAGE M. FORSTER
AG
RUBIGEN



GARAGE
PNEUHAUS
CARROSSERIE
SPRITZWERK



PERSONEN- +
SPORTWAGEN
CABRIOLETS
NUTZFAHRZEUGE



BANTIGER
RENTACAR
BERN OSTERMUNDIGEN
RUBIGEN

BP-SERVICE BANTIGER BERNSTR. 37
3072 OSTERMUNDIGEN TEL. 031 932 28 88

Hans Häfeli AG

Sanitäre Installationen

Spenglerei

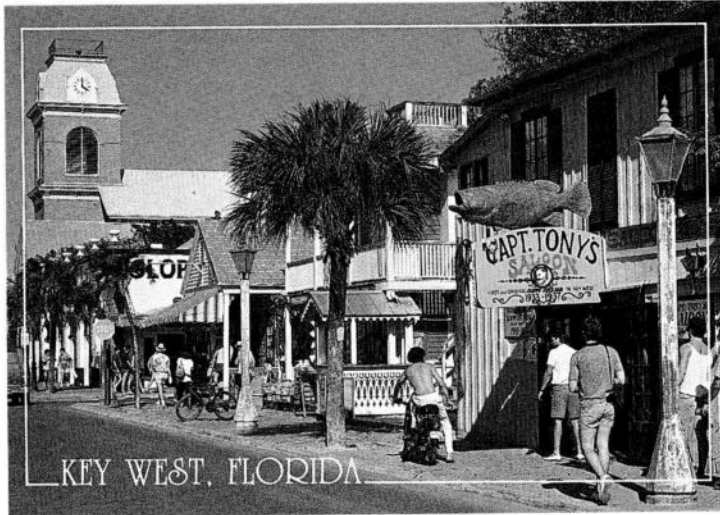
Reparaturen

Effingerstrasse 14

3011 Bern

031 257912

Werner Thönen, Eidg.dipl.Installateur, Aktivmitglied TG Calypso



*Liebe Calypso-Taucher und Taucherinnen
Obwohl wir erst ein paar Tage hier sind, haben wir schon vieles erlebt.
Schnorcheln und Tauchen in karibischen Riffen, Ausflüge mit Segelschiff
und Katamaran, ausgedehnte Shoppingtouren und nächtliche
Spaziergänge durch Key West, von Old Mallory Square durch die Duval-
Street bis zum Pier House. Im Moment lassen wir uns in Sea World bei
den unendlich vielen Attraktionen unterhalten. Der UV-Kanal mit
"Terrors on the Deep" ist sehr eindrucklich, anderes wieder kindisch.*

Viele liebe Grüsse Rita und Eddy



HERZLICHE GRATULATION
zur bestandenen Prüfung

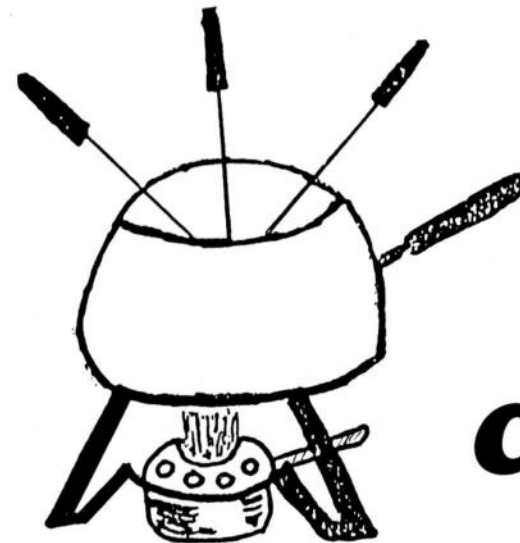
2★ BREVET
Marco Lüthi



Restaurant im Tscharnergut

Bei Lehmann's

täglich:



Fondue

Chinoise

Bourguignonne

Käse